



Senat 1

Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig. Die Medieninhaberin von „oe24.at“ hat die Schiedsgerichtbarkeit des Presserats anerkannt.

Wien, 18.08.2026

CR Niki Fellner
oe24 GmbH & Co KG
Per E-Mail

Sehr geehrter Herr Chefredakteur Fellner!

Der Senat 1 des Presserats befasste sich aufgrund einer Mitteilung eines Lesers mit dem Artikel „‘BäumInnen’: Lugner wettet gegen Wiener Gender-Grüne“, erschienen am 25.03.2025 auf „oe24.at“.

Im Artikel geht es um die Spitzenkandidatin der Wiener Grünen, Judith Pühringer, die in einem Interview in der ZIB2 zu Gast war und über Klimaschutz sprach. Gehe es nach FPÖ-Politiker Leo Lugner, habe sie nicht von Bäumen gesprochen, sondern den Baum gegendert: Das bedeute eine männliche und eine weibliche Form zu verwenden. Sprich: "BäumInnen". Pühringer wolle die Stadt abkühlen. FPÖ-Politiker Lugner habe sich in sozialen Medien über die Grünen lustig gemacht und auf Twitter geschrieben: "Die linke Gender-Ideologie versifft nicht nur die Sprache – offenbar auch das Hirn."

Ein Leser kritisiert, dass ihr Medium bei der betroffenen Politikerin nachfragen hätte müssen, ob sie tatsächlich den Begriff „BäumInnen“ verwendet habe. Er vermutet, dass hier ein Aufreger erzeugt werde um eine politische Partei zu verunglimpfen.

Der Senat hat beschlossen, in dieser Angelegenheit kein Verfahren einzuleiten. Dennoch weist er Sie darauf hin, dass Gewissenhaftigkeit und Korrektheit in Recherche und Wiedergabe von Nachrichten und Kommentaren oberste Verpflichtung von Journalistinnen und Journalisten sind (Punkt 2.1 des Ehrenkodex für die österreichische Presse). Die Vorgabe schließt mit ein, Sachverhalte umfassend zu recherchieren bzw. Geschichten umfassend aufzuarbeiten.

Wie im Fernsehinterview zu hören ist, antwortet Judith Pühringer, die Spitzenkandidatin der Wiener Grünen, auf eine Frage von Moderator Armin Wolf zum Thema Klimaschutz Folgendes: „Es geht darum, zu schauen, was in der Stadt gerade ansteht, was es braucht um die Stadt abzukühlen. Erinnern wir uns an den letzten Hitzesommer, wo es 45 Hitzetage gegeben hat. Wir sagen: 100.000 neue Bäume in den nächsten fünf Jahren [...] weil wir diese Bäume als Schutzschilde für die Hitze brauchen.“ Sie spricht die Wortfolge „Bäume in“ etwas verschlungen aus.

Im vorliegenden Fall wäre es im Sinne der journalistischen Sorgfaltspflicht angebracht gewesen, die Aussage von FPÖ-Politiker Lugner zu prüfen, die inkriminierte Passage im TV-Interview noch einmal nachzuhören und die Ansicht von Lugner in das richtige Licht zu rücken oder auch bei der Grünen-Politikerin Pühringer nachzufragen.

Gerade Statements in sozialen Medien sollten nicht ohne eigene Recherchen übernommen bzw. kritisch hinterfragt werden. Dies gilt umso mehr, wenn ein Politiker – wie im vorliegenden Fall der Wiener FPÖ-Gemeinderat Lugner – ein Eigeninteresse an der Verbreitung seiner Sichtweise haben könnte.

Dieser Brief wird auf der Webseite des Presserats veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Alexander Warzilek, GF